



KONTAKT

• Habt ihr Fragen, Anregungen oder wollt einfach eure Meinung loswerden? Dann schreibt uns eine E-Mail an redaktion@wellnreiter.de oder ruft an unter Telefon (04751)90 11 83.

PINNWAND

Kinder-Disco und Hip-Hop-Event

► Kids ab 10 Jahre können am morgigen Freitag bei der Kinder- und Jugenddisco im VGH-Stadion am Meer unter freiem Himmel tanzen. Von 19 bis 22 Uhr gibt es nicht nur fetzige Musik, sondern auch eine Flirt- und Stylingecke und Gewinnspiele.

► Zu fetten Beats und derben Rhymes könnt ihr am **Sonnabend, 19. Juni**, im Fort Kugelbake abhotten. Ab 17 Uhr findet dort der dritte „Rap Sektor“ statt. Der Eintritt ist frei!

FORUM



Für **Timo Fuhrmann** ist die Sache ganz klar: Deutschland siegt! Foto: sol

Wird Deutschland Weltmeister?

„Mit Lahm in der Abwehr und als neuem Kapitän, was soll da noch schief gehen?“ **Timo Fuhrmann** ist sich sicher: Die Deutsche Nationalmannschaft wird in Südafrika den Pokal holen. „Außerdem sind die anderen Mannschaften einfach viel schwächer als unsere Jungs!“ Die deutsche Elf sei vor allem aufgrund ihres Teamgeistes stark. (sol)



Techniker und Weltmeister-Macher

Jeder Junge hat wohl schon einmal davon geträumt, Bundestrainer unserer Fußball-Nationalmannschaft zu werden, um mit derselben dann die Weltmeisterschaft zu gewinnen – und sich dafür feiern zu lassen.

Bundestrainer sind die verantwortlichen Trainer der Nationalmannschaft und beim jeweiligen Sportverband angestellt. Sie müssen über eine Trainerlizenz verfügen, um ihre Tätigkeit ausüben zu können. Diese A-Lizenz des DFB erlangen sie durch einen Trainerlehrgang.

Sie haben bestfristete Verträge, die aber oft verlängert werden. In ihrer Vergangenheit haben sie selbst einmal Fußball in Bundesliga-Teams gespielt. So wie Joachim Löw, der zuletzt beim FC Winterthur kickte. (me)

helgaa buckelt dein Zelt zum Deichbrand

Geschäftsidee Festival-service startet erstmals

VON **BERNADETTE PATZAK**

BREMEN/NORDHOLZ: „Darauf hat die Festivalgemeinde gewartet“, sagt Hendrik Döpkens scherzhaft. Ganz falsch liegt er mit dieser Bemerkung nicht. Selbst Open-Air-Profis vergessen mal das ein oder andere Campingutensil. Dabei kommt echtes Festival-Feeling nur mit dem richtigen Equipment auf.

Für den jungen Unternehmer Hendrik Döpkens hat die heiße Phase begonnen. An diesem Wochenende wird er erstmals seinen Festival-service beim „Hurricane“ anbieten und vor Ort Zelte, Pavillons und Stühle verkaufen. „helgaa“ – ganz nach dem legendären Festivalruf – hat er seine Firma genannt. Auch auf dem Deichbrand-Festival wird es einen „helgaa“-Stand geben.

Der Service läuft so: Ihr habt keinen Bock, die Campingausrüstung zu schleppen? Reist dazu noch ohne Auto an? Und die Bierkästen sind eh schon so schwer? „helgaa“ nimmt den Festivalgängern die ein oder andere Last ab. Auf der Homepage kann man die Grundausrüstung für ein Festivalwochenende „zum absoluten Normalpreis“ (Zitat Homepage) bestellen und vor Ort abholen. „Bei der Anreise hat man durch den Proviant eh schon zu schleppen“, weiß Döpkens aus Erfahrung. „Wenn man mit dem Zug anreist, ist das kaum zu schaffen – und dann vergisst man schnell was.“ So erging es ihm

und seinen Freunden selbst einmal. „Wir hatten keinen Pavillon dabei und so schien uns das ganze Wochenende über die pralle Sonne auf den Kopf“, erinnert er sich. „Vor Ort konnte man so etwas nie kaufen“, wundert sich Döpkens noch heute, dass vor ihm keiner den Einfall hatte, einen Festival-service zu organisieren.

Dank seiner Geschäftsidee muss der selbstständige Grafikdesigner nun trotz seiner 27 Jahre nicht auf die Festivalzeit verzichten. Im Premierenjahr bietet „helgaa“ allerdings nur eine kleine Produktpalette an. So kann für Deichbrand die Camping-Grundausrüstung Stuhl, Hocker, Zwei-

Personen-Zelt und Pavillon geordert werden. Das Angebot des Festival-Ser-

vice soll aber zügig erweitert werden. „Wir wollen bald mehr Produkte anbieten und, wenn es gut läuft, auch auf noch mehr Festivals präsent sein“, so Döpkens. Zunächst wird das „helgaa“-Konzept auf fünf Festivals dieses Sommers erprobt.

Zettel statt Zelt mitbringen

Wichtig: Bestätigung ausdrucken und auf dem Gelände nach pinkfarbenen Bannern Ausschau halten. Einiges kann auch vor Ort spontan erworben werden. „Aber nur wer bestellt, hat die Ware sicher“, betont Döpkens. Lediglich aufbauen müssen die Festival-freunde ihr Wochenend-Domizil dann noch selbst.

www.helgaa-festival.de



wir besorgen es dir

helgaa sei Dank müssen Deichbrand-Gänger nur an Grill und Proviant denken – die Campingausrüstung können sie beim Festival-service bestellen.



Hendrik Döpkens (27) – selbst passionierter Festivalgänger – hatte zusammen mit Freunden die Idee für den Service-dienst. Auf ihn und sein Team kommen nun Arbeitsreiche Wochenenden zu.
Foto: privat

Botoxgesichter, Barbecue, Banbury!

Zwei Gymnasiasten schildern ihre ganz persönlichen Eindrücke von der Comenius-Fahrt nach England

VON **NELE WITT UND SARAH WARNEKE, AAG**

Am 5. Mai um 9.25 Uhr begann nach wochenlanger Projektarbeit zum Thema Umweltschutz – unsere fünfjährige Reise im Rahmen des Comenius-Projekts. Vom Londoner Flughafen aus ging es noch mit dem Bus weiter, um unser Ziel, Banbury nahe Oxford, zu erreichen. An der „Blessed George Napier Catholic School“ angekommen, warteten wir kurze Zeit, bis auch die ungarische Comenius-Gruppe eintraf.

In typische Uniformen gekleidet, nahmen uns die Schüler und Kinder der Gastfamilien in Empfang. Wir fühlten uns wie Tiere im Zoo, da wir nicht nur durch unsere Koffer, sondern auch durch unsere Kleidung auffielen.

Nach dem Kennenlernen der Gastgeschwister gingen wir in die Schulcafeteria, wo uns ein „Lunch“ serviert wurde. Die Auswahl war riesig und reichte von Lammburgern über Pommes und Pasta bis hin zu Pizza. Jeder nahm nach der Stärkung noch am Unterricht teil, was für uns zwei ziemlich langweilig war. Als es endlich klingelte, führen Nele und ich mit unserem Gastbruder Dan (16) in sein Zuhause nach Bicester.

Wir lebten mit vier Kindern, den Eltern, der Ungarin Vivien (13), drei Katzen, zwei Hamstern, Fischen, Kaninchen und einem Meerschweinchen zusammen. Das Haus war sehr ordentlich und im Vergleich zu vielen anderen echt schön. Leider war es in den Zimmern oft sehr kalt, was aber daran lag, dass die Engländer es anders gewohnt sind und auch barfuß und dünn angezogen rumlaufen.

Das Essen schmeckte

Wenn wir Wasser trinken wollten, bekamen wir Leitungswasser, was leicht chlorig schmeckte. Überhaupt nicht den Vorurteilen entsprechend, mundete uns das Essen immer. Es wurde frisch ge-

kocht und war nicht fettig. Pünktlich um viertel nach fünf klingelte unser Wecker am nächsten Morgen, und um 7 Uhr frühstückten wir, um dann eine halbe Stunde später den Bus nach Banbury zu nehmen. Alle waren sehr freundlich, bemüht und zuvorkommend, auch der Busfahrer Eddie.

Nach einer Schulbesichtigung liefen alle Deutschen und Ungarn nach Banbury-Stadt, um dort zu shoppen und die Umgebung zu erkunden. Nele und ich führen anschließend nach Bicester-Village, wo wir laut unserer Gastmutter günstig shoppen gehen könnten. Aber nein, wir trafen auf Outlet-Stores wie Gucci, Prada und Marco Polo – dazu viele reiche Menschen, Botoxgesichter und sehr viele Asiaten!

Am Freitag stellten wir unsere Powerpoint-Präsentationen rund um das Thema „Umwelt“ vor. Zwei Engländerinnen sangen und die Ungarn sorgten mit Tanz und

Gesang für gute Stimmung. Anschließend führen wir nach Stratford, der Geburtsstadt Shakespeares. Wir besichtigten seinen



Geburtsort und das Shakespeare Museum, ehe alle in die aus alten Häusern bestehende Stratford-Stadt strömten – um wieder einmal zu shoppen. Abends sind Nele und ich dann mit unserer Familie sowie deren Freunden zum nahegelegenen Bowlingcenter gefahren. Am Sonnabend fand bei

uns in Bicester ein BBQ statt, zu dem unsere Familie viele Deutsche und Ungarn mit ihren Gastgeschwistern eingeladen hatte. Sonntag war Familientag. Zusammen mit unserer Gastfamilie Cotter verbrachten wir die Zeit in Oxford. Wir schauten uns das Universitätsgelände, die Stadt und die alte Bibliothek an.

Der Abschied am 10. Mai, ein Montagmorgen, rückte immer näher. Uns fiel das „Goodbye“ nicht leicht, da wir eine Bilderbuchfamilie erwischt hatten. Es ging aber nicht direkt zum Flughafen – zusammen mit den Ungarn machten wir noch einen Abstecher nach London inklusive Sightseeingtour – dieses Mal leider ohne Shopping. Ein bisschen enttäuscht waren wir schon, dass wir nicht direkt in der City gehalten haben. Dennoch war es ein gelungener Abschluss einer schönen, lustigen und erlebnisreichen Fahrt nach Banbury, England.



Die AAGler machten auch einen kurzen Abstecher nach London – Entspannung fanden sie im Hydepark. Foto: privat

Metal und Gothic in Cux

CUXHAVEN. Kürzlich fand in der „Döser Börse“ zum ersten Mal der „Finsteranz“ mit Musik aus den Bereichen Metal und gitarrenlastigem Gothic statt.

Die DJs GroberUnfug und Derjenno brachten die sehr gut besuchten Räumlichkeiten mit ihren Künsten von einem Stimmungshoch zum nächsten, sodass die Tanzfläche reichlich zum Abhotten und Headbängen genutzt wurde.

Die Gäste, teilweise aus Bremen, Hamburg und Lüneburg angezogen, äußerten sich ausnahmslos positiv über die Veranstaltung. Das Team von „Finsteranz“ bedankt sich bei allen Helfern und Gästen.

► Der nächste „Finsteranz“ findet am **Freitag, 13. August**, in der „Döser Börse“, Strichweg 22 statt. (cn/nez/sol)

www.finsteranz.de

WM-SPLITTER

Das WM-Fieber hat auch die Wellnreiter-Redaktion gepackt. Wir haben die bisher schönsten Kuriositäten für euch gesammelt:

Lena M-L war gestern!

Heute ist Uwu Lena mit „Schland oh Schland“ angesagt. Der Lena-Coversong aus Münster überzeugt bei YouTube mit einem WM-tauglichen Video und wird vielleicht bald schon zum heimlichen Hit der WM 2010. (sol)

Fleißiges Zwitschern

Bei Twitter geht es rund. Laufende Spiele werden kommentiert, Torszenen kurz analysiert, die WM damit dokumentiert. Dabei geht es nicht immer ernst zu. Die MTVHomeShow beispielsweise twitterte: „petercrAUTSCH, wayne RUINI, FLOP green – weltmeister? das wird eng, land!“ (sol)

Das Auto WM-tauglich machen

„Auto-Bikini“, „Außenspiegel-BH“ oder „Außenspiegel-Kondome“, richtig Außenspiegel-Flagge genannt, sind der diesjährige Renner, um auf eine etwas andere Art Flagge zu zeigen. Auch Tattoos sind nicht mehr nur Körperschmuck. In allen Formen und Farben wird damit gezeigt, mit welcher Mannschaft gejubelt wird. (me)

Kopfnicker auf der Ablage

Eigentlich ist er ja verpönt – der Wackel-Dackel. Doch plötzlich zur WM erlebt er sein Revival in Schwarz-Rot-Gold. (sol)

Rappende Töpfe in der ARD

Nach dem Riesenerfolg der „RAPortage“ anlässlich der EM 2008 geht es nun für Blumentopf in die Verlängerung. Auf ihre ganz eigene Art „analysieren“ sie die Spiele musikalisch. Einige Teile sind bereits online in der ARD Mediathek und auf YouTube. Viele weitere werden wohl noch folgen. (sol)

Poldis WM-Tagebuch

Lukas Podolski – unser erster Torschütze der WM 2010 – hat ja eine „lustige Aussprache“. Das animierte die Macher von „Das Ding“ zu einem imaginären Tagebuch, in dem diese mit viel Witz und Charme auf die Schippe genommen wird. (sol)

www.dasding.de